

Zwanglose Sonder-Ausgabe.

# Die Bote aus dem Riesengebirge

Zeitung für



alle Stände.

Erscheint

täglich.

Jahrgang 103.

Sonntag-Beilage: „Das Leben im Bild.“

Fernruf Nr. 36.

Die Aufgabe von größeren Anzeigen erbitten einen Tag vorher. — Kleinere Anzeigen werden bis 12 Uhr mittags erbeten.

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Zeile oder deren Raum für in den Kreisen Girschberg, Schönbau, Schwandberg, Landesgut und Voltenhain wohnhaften Auftraggeber 20 Pf., sonst 25 Pf. Anzeigen im Anschluß an den Textteil die Zeile 60 Pf.; allererste Stelle Zeile 75 Pf.

Hirschberg, Montag, den 5. Juli 1915  
Nr. 182

**Bezugspreis:**  
Bei Abholung von der Post vierteljährlich 2,10 Mt.  
Vom Briefträger ins Haus gebracht vierteljährlich 2,52 Mt. Bei den Ausgabestellen in Girschberg monatlich 65 Pf.  
Erscheint wöchentlich 7 Mal.  
Gegenwärtige tägliche Auflage 18,800.

Verantwortlich gemäß § 7 des Pressegesetzes: Schriftleiter Walter Dreßler; für die Anzeigen Direktor A. Klein. Verlag u. Druck: Aktiengesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“

## Der deutsche Generalstabsbericht.

wb. Großes Hauptquartier, 3. Juli. (Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen griffen in der Nacht unsere Stellungen nordwestlich von Souchez an. Der Angriff wurde abgewiesen. Bei Les Esparges mißlang ein durch Sandgranateneuer und Stinkbomben vorbereiteter französischer Angriff. Die vorgestern auf dem Hilsenfirstr eroberten Werke gingen gestern wieder an den Feind verloren.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Bedeutung.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Dniestr dringen unsere Truppen unter Verfolgungskämpfen über die Linie Marjampol-Karajow-Miasto gegen den Slota-Lipa-Abschnitt vor. Sie haben den Bug von Kamionka-Strumilowa bis unterhalb Krylow an vielen Stellen erreicht und sind auch in nördlicher Richtung zwischen Bug und Weichsel in flottem Vorschreiten. Die Niederungen der Labunka und des Por sind, trotzdem der Gegner an einzelnen Stellen noch hartnäckigen Widerstand zu leisten versuchte, nunmehr in unserer Hand.

Auch am Wyszynica-Abschnitt zwischen Krasnik und der Mündung saßen deutsche Truppen auf dem Nordufer fest.

Zwischen dem linken Weichselufer und der Pilica ist die Lage im allgemeinen unverändert. Ein russischer Gegenstoß südwestlich von Radom wurde abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

wb. Großes Hauptquartier, 4. Juli. (Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen haben unsere Truppen die Offensive fortgesetzt. Die Beute hat sich erheblich erhöht. Sie beträgt für die beiden ersten Julitage 2556 Gefangene (darunter 37 Offiziere), 25 Maschinengewehre, 72 Minenwerfer, eine Revolverkanone.

Auf den Maasshöhen wiederholte der Feind trotz aller Mißerfolge viermal seine Versuche zur Wiedereroberung der verlorenen Stellungen bei Les Esparges. Wir wiesen seine Angriffe glatt ab.

Nordwestlich von Regniéville eroberten wir die französischen Stellungen in 600 Meter Breite und entrißen nördlich von Fey-en-Saye dem Feinde ein Waldstück.

Die Fliegertätigkeit war gestern sehr lebhaft. Deutsche Flugzeuge bewarfen das Sandguard-Fort bei Harwich sowie eine englische Zerstörerflottille und griffen das besetzte Nancy, die Bahnanlage von Dombasle und das Sperrfort Re-

miremont an. Ein englisches Flugzeug stürzte nördlich von Gent an der holländischen Grenze brennend ab. Ein deutsches Kampfflugzeug zwang einen französischen Flieger bei Schlucht zur Landung.

Der Feind bewarf Brügge, ohne militärischen Schaden anzurichten.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Armees des Generals von Vinzingen ist in voller Verfolgung gegen die Slota-Lipa. 3000 Russen fielen in unsere Hände. Unter ihrem Druck wich der Feind aus seinen Stellungen von Narajow, Miastow bis nördlich Przemyslaw.

Von Kamionka bis Krylow (am Bug) ist die Lage unverändert.

Die Armeen des Generalfeldmarschalls v. Mackensen sind in fortschreitenden Angriff.

Zwischen Weichsel und Pilica hat sich nichts Wesentliche ereignet.

Oberste Heeresleitung.

## Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

wb. Wien, 3. Juli. Amtlich wird verlautbart: 3. Juli 1915 mittags.

Russischer Kriegsschauplatz.

In Ostgalizien dringen die verbündeten Truppen in der Verfolgung östlich Halicz und über die Karajowka vor und sind nördlich anschließend in erfolgreichem Angriff auf die Höhen östlich Sanezhn.

Am Bug ist die Lage unverändert.

Zwischen Weichsel und Bug dringen die verbündeten Truppen unter heftigen Kämpfen stetig vor. Zamose wurde erstickt, westlich hiervon wurden die Russen überall über die Por-Bach-Niederung, die in unserem Besitz ist, zurückgeworfen, der Uebergang über den Bach an mehreren Stellen erkämpft. Oestlich Krasnik, um das noch gekämpft wird, wurde Studzianki genommen; ebenso ist westlich Krasnik der Ort Wyszynica erstickt, auch hier ist der Feind vom Südufer der Wyszynica überall zurückgeschlagen und nördlich des Baches schon aus einigen Stellungen geworfen. Am Porbach und bei Krasnik wurden gestern 4800 Gefangene und drei Maschinengewehre eingebracht.

Westlich der Weichsel Geschützkampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der gestrige Tag brachte den Italienern an der Küstenländischen Front eine neue Niederlage. Nach vergeblichen Vorstößen bei Sagrado und Polazzo begann Abend wieder ein von mindestens zwei Infanterie-

Divisionen geführter Angriff gegen den Abschnitt des Doberdo-Plateaus von Polazzo bis zum Mt. Cosich. Unsere kampfsbegeisterten Truppen schlugen den Feind, wie immer, überall zurück. Seine Verluste waren auch gestern schwer.

Gegen den Görzer Brückenkopf südwestlich des Monte Sabotino angelegte feindliche Angriffe wurden gleichfalls blutig abgewiesen.

An der Kärntner Grenze wurde in den letzten Tagen um den Großen Pal (östlich des Bladenpasses) gekämpft. Der Berg blieb schließlich in unserem Besitz.

Im Tiroler Grenzgebiet fanden stellenweise Geschützkämpfe statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
von Doerfer, Feldmarschallleutnant.

### Kampf mit russischen Panzerkreuzern in der Ostsee.

Der amtliche deutsche Bericht.

wb. Berlin, 3. Juli. (Amtlich.) Auf der Rückkehr von einer Vorpostenstellung traf am 2. Juli gegen 6 Uhr morgens ein Teil unserer leichten Ostseestreitkräfte, die ihrer Aufgabe gemäß in aufgelöster Ordnung fuhren, zwischen Gotland und Windau bei strichweise unstilligem Wetter auf russische Panzerkreuzer. Es entspannen sich Einzelgefechte, in denen unsere schwächeren Streitkräfte versuchten, den Gegner in den Bereich der Unterstützungen zu ernsterem Kampfe zu ziehen.

Im Verlaufe dieser Einzelgefechte vermochte es S. M. Schiff „Albatros“ nicht, den Anschluss an die eigenen Streitkräfte wiederzugewinnen. Nach zweistündigem schweren Kampf gegen vier Panzerkreuzer, die mit der Beschädigung auch innerhalb der schwedischen Hoheitsgewässer fortfuhren, mußte das Schiff infolge zahlreicher Treffer in sinkendem Zustande bei Degergarnen auf Gotland auf Strand gesetzt werden. Es hatte 21 Tote und 27 Verwundete, deren sich die schwedischen Behörden und Einwohner in menschenfreundlicher Weise annahmen.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes  
von Behne.

### Der Todeskampf des „Albatros“.

wb. Stockholm, 3. Juli. Nach allen eingetroffenen Meldungen über die Seeschlacht an der Küste von Gotland kämpfte der „Albatros“ gegen eine große Uebermacht heldenmütig. Schwer beschädigt suchte das Schiff mit forciertem Fahrt unter lebhaftem Feuerwechseln mit den Verfolgern sich unter der Küste von Gotland in Sicherheit zu bringen. Aber die Russen setzten unbekümmert um das schwedische Seegebiet die Beschädigung fort und fügten dem Schiff nach Aussage deutscher Matrosen gerade auf dem neutralen Seegebiet die schwersten Schäden zu. Granaten schlugen auf den Strand, so daß die schwedische Bedienungsmannschaft des Degergarnfeuers hinter einem Berge Deckung suchen mußte. Hundert Meter vom Strand lief das Schiff auf und liegt dort mit starker Schlagseite, die deutsche Flagge im Topp auf dem Hintermast, während der Vordermast fortgeschossen ist. Als das Schiff auslief, spielte die Musikkapelle an Bord die deutsche Nationalhymne, die Besatzung brachte Hurraufe aus, froh, der russischen Gefangenschaft entronnen zu sein. Das Schiff bot einen schaurigen Anblick mit seinen Toten und Verwundeten. Eine Granate war in dem Operationsraum des Schiffes geplatzt, wobei zehn Verwundete getötet und der Schiffsarzt tödlich verletzt wurde. Von allen Seiten strömte die Bevölkerung herbei, um nach Möglichkeit zu helfen und die Verwundeten auf weichem Sand zu betten. Es war rührend zu sehen, wie die alten Fischerfrauen die ungewohnten Krankendienste zu leisten versuchten. Dann kamen Ärzte und Pflegerinnen in Automobilen. Trotz der fürchtbaren Verletzungen hörte man keinen Schmerzenslaut, still und ruhig, mit Zigaretten oder Zigaretten im Munde, warteten die Verwundeten ab, bis die Reihe an sie kam. In Roma, wohin die Verwundeten geführt wurden, fanden sie sorgfältige Pflege. Am Mittag wurde an Bord des „Albatros“ eine kurze Totenfeier gehalten, dann entließ der Kommandant die Besatzung. Hurrae erklangen auf Deutschland und den Kaiser, worauf die Flagge gestrichen wurde. In Fischerbooten wurden die Toten, in deutsche Kriegsflaggen gehüllt, an Land gebracht und abends unter militärischen Ehren auf dem Friedhofe beigelegt. Der Kommandant ersuchte die Behörden, das

Schiff und die Besatzung zu internieren, worauf sofort ein Internierungslager in Roma eingerichtet wurde. Dorthin wurden heute die 190 Ueberlebenden von der Besatzung übergeführt. Sieben Offiziere werden bei Familien des Ortes einquartiert.

Die Einsegnung der Opfer des „Albatros“ wurde vom Ortsgeistlichen von Degergarn vorgenommen. Der Kommandant des „Albatros“, Kapitän West, und der deutsche Konsul sprachen am Grabe, das von der zahlreich anwesenden Zivilbevölkerung mit Blumen und Grün geschmückt wurde.

Auch die „Augsburg“ beteiligt.

tu. Stockholm, 3. Juli. (S. A.) Ueber den Gang der Seeschlacht zwischen Gotland und Windau wird folgendes gemeldet: 4 russische Panzerkreuzer überraschten zwei deutsche Schiffe, deren eines, der „Albatros“, schwer beschädigt wurde. Die deutschen Schiffe erhielten jedoch Verstärkung und verjagten die Russen in nördlicher Richtung. Die russischen Verluste sind unbekannt. Um 4 Uhr morgens wurde von der See her der erste Schuß gehört. Der Kanonendonner war bald so gewaltig, daß man annahm, starke Kräfte seien im Kampf. Das Wetter war unstillig, klarte sich aber später auf. Es wurden 2 deutsche Schiffe sichtbar: „Albatros“ und der kleine Kreuzer „Augsburg“, gleich darauf vier russische Kreuzer, von denen 2 je 3 Schornsteine hatten. Die Kanonade dauerte bis 1/2 12 Uhr. Der „Albatros“ wurde von der russischen Uebermacht nach der Küste getrieben. Trotzdem schossen die Russen weiter, ihre Granaten trafen den Strand. Die Leuchtturmwächter mußten flüchten. Der „Albatros“ liegt von 25 Geschossen getroffen 100 Meter vom Strande von Degergarn. Das Volk krönte hilfsreich zusammen. Auch Ärzte trafen an Bord ein, 21 Mann der Besatzung sind tot, darunter der Schiffsarzt und Leutnant Koewenberg. 33 sind verwundet.

Die Beisetzung.

wb. Stockholm, 3. Juli. Aus Wisby wird gemeldet: Die Beisetzung der Gefallenen des „Albatros“, an der etwa 1000 Personen teilnahmen, gestaltete sich zu einer ergreifenden Feier. Zahlreiche schwedische Militärpersonen und die Ueberlebenden des „Albatros“ erwiesen den Toten die letzten Ehren. Der Kommandant des „Albatros“ wies auf den Heldennut der Gefallenen und auf die Dankbarkeit des deutschen Vaterlandes hin. Deutsche Flaggen wehten über dem Grabe. Zwei von den Verwundeten vom „Albatros“, darunter der Schiffsarzt, sind gestern ihren Verletzungen erlegen, als sie nach Roma gebracht wurden. Sie werden heute in Björka begraben. Ein Leutnant liegt hoffnungslos darnieder und dürfte nicht mit dem Leben davonkommen. Die übrigen Verwundeten werden sich wahrscheinlich in absehbarer Zeit erholen.

Der russische Bericht.

wb. Petersburg, 3. Juli. (Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur.) Heute früh auf der Höhe des Leuchtturms Degergarn, auf dem östlichen Ufer der Insel Gotland, trafen unsere Kreuzer im Nebel zwei kleine feindliche Kreuzer nebst Torpedobooten und eröffneten ein Gefecht. Um 9 Uhr vormittags strich der eine deutsche Kreuzer der schwer beschädigt war, seine Flagge (Das ist selbstverständlich erlogen. Die Redaktion.) und wandte sich zur Küste. Der andere Kreuzer entfernte sich mit den Torpedobooten. Um 10 Uhr vormittags traf unser Geschwader den Panzerkreuzer Roon, einen leichten Kreuzer, sowie ein Torpedoboot und der Kampf begann von neuem. Um 10 Uhr dreißig Minuten begann der Feind sich in südlicher Richtung zu entfernen. Während seines Rückzuges wurde der Feind, an welchen sich noch ein kleiner Kreuzer angeschlossen, von unserem Kreuzer Kurik angegriffen und flüchtete. (?) Um 11 Uhr 30 stellte Kurik die Verfolgung ein (!) Nach dem Kampfe wurde unser Geschwader von Unterseebooten erfolglos angegriffen. Die Beschädigungen unserer Kreuzer sind absolut unbedeutend. (?)

Schwedens Protest.

wb. Stockholm, 3. Juli. Aus Anlaß der Tatsache, daß ein deutsches Kriegsschiff von russischer Seite innerhalb der schwedischen Zone bei Degergarn auf Gotland beschossen worden ist, ist der schwedische Gesandte in Petersburg beauftragt worden, gegen diese Verletzung des schwedischen Territoriums und dadurch auch der schwedischen Neutralität zu protestieren. Der Militärkommandant von Gotland und der Oberpräsident berichten, daß Maßnahmen zur Internierung des besagten Fahrzeuges, das bei Kapten gestrandet ist, getroffen worden seien. Eine Division Torpedobootserstörer hat Befehl erhalten, nach diesem Ort abzugeben.

Die Lage im Osten.

Ein Manifest an das russische Volk.

tu. Wien, 3. Juli. (W. Z.) Es wird nun bekannt, daß außer dem Restrikt des Zaren eine Art offiziellen Manifestes erschienen, welches besagt, das Volk müsse jetzt in Einigkeit alle

Kräfte aufspannen, denn sich durch die Wechselfälle des Schicksals zwingen zu lassen, auf halbem Wege stehen zu bleiben, sei für einen Staat Selbstmord. Ehe sich die russische Armee nicht auf ihrer neuen Basis konsolidiert habe, dürfe man nicht hoffen, daß der Generalstab sich zu einem entscheidenden Unternehmen entschließen werde. Bis dahin gelte es, ruhiges Blut und vor allem Geduld zu bewahren.

**Die Revolution in Rußland.**

tu. Bukarest, 3. Juli. (Nat.-Ztg.) Siefige Blätter melden indirekt aus Petersburg, daß trotz aller offiziellen Ablehnungen die Unruhebewegung sich in Rußland überall schnell ausbreite. In Kiew sollen bei den letzten Hausdurchsuchungen Pläne einer über das ganze Reich verbreiteten Organisation aufgefunden worden sein. Zahlreiche Attentate gegen die führenden Personen Rußlands habe man dadurch verhindert.

tu. Bukarest, 3. Juli. Die hiesigen Blätter veröffentlichen fortgesetzt Nachrichten über Unruhen in verschiedenen südrussischen Städten, die sich auf ihre Richtigkeit nicht prüfen lassen. So liegt heute, wie die „Deutsche Tageszeitung“ schreibt, eine Meldung vor, daß es am Montag der vergangenen Woche in Sebastopol zu schweren Ausschreitungen gekommen sei, sodaß man Militär heranzog. Dieses nahm aber eine so zweideutige Haltung ein, daß es wieder in die Kasernen zurückgezogen wurde. Seither herrscht in Sebastopol Anarchie.

Berlin, 3. Juli. Aus Bukarest wird dem „Tag“ gemeldet: Die Berichte der auf der Flucht aus ihrem Vaterlande in großer Zahl hier durchreisenden angesehenen und begüterten Russen sind wenig geeignet, hier für die Befiegten von Lemberg Stimmung zu machen. Nach diesen Berichten hält man in Rußland ganz allgemein die Armee für vollständig geschlagen. Man ist überzeugt, daß die Revolution, die bereits auf Westsibirien übergreift, nicht mehr ausbleiben kann. In den meisten Häfen der russischen Schwarzsee herrscht vollkommene Anarchie. In Odessa wechseln Barrikadenkämpfe, Plünderungen und Pogrome in rascher Folge. In Sewastopol, Nowow und Theodosia haben die Behörden alle Autorität verloren. Der ganze Süden ist infolge der durch Konfusion, Organisationsmangel und Sabotage noch gesteigerten Verkehrsschwierigkeiten vom Zentrum so gut wie abgeschnitten und wird, nachdem viele Vorräte vernichtet sind, von den russischen Donaumländungen aus verproviantiert. Die Proviantschiffe werden von Kriegsschiffen begleitet. Seit Lemberg ist die Schwarze Meeresflotte fast ständig auf hoher See, da in mehreren Hafenplätzen auf die Schiffe geschossen wurde. Man befürchtet auch Meuterei und Sabotage. In Kiew, dem Herde der ukrainischen Bewegung, ist es zu Tumulten gekommen. Aufrührerische Manifeste proklamieren die Befreiung der Ukraine. In verschiedenen Bezirken erhoben sich die Bauern und brannten die Gutshöfe nieder. Hauptsächlich richtete sich der latent drängende Revolutionäre gegen die Fabriken, die entweder bereits der Herstellung für Munition dienen oder für diese eingerichtet werden. Bei Kaluga steckte man riesige Waldungen in Brand. Die zuletzt aufgehobenen noch in der Ausbildung begriffenen Mannschaften sympathisieren überall offen mit den Revolutionären. Sie werden meist von Studenten, die zu Offizieren befördert wurden, angeführt. Infolge der völligen Desorganisation des gesamten inners russischen Bahnverkehrs sind ganze Bezirke von der Außenwelt abgeschnitten und dem Hunger preisgegeben. Mit der furchtbarsten Not wächst stetig die Aufregung, die sich weder durch Reden noch Gewalt im Zaume halten läßt. — Von den Schilderungen, die die täglich hier eintreffenden Reisenden aus Rußland geben, ist eine immer düsterer als die andere. „Alles hätte sich vereinigt, um das zarische Rußland zu verteidigen, und nun ist Schmach und Demütigung, Hunger, Verzweiflung und Not das Los aller“, so erklärte gestern hier eine hochangesehene russische Persönlichkeit.

**Russische Geständnisse.**

wb. Berlin, 3. Juli. Unter der obigen Ueberschrift veröffentlicht die Norddeutsche Allgemeine Zeitung einen

Brief, den vor kurzem ein russischer Kriegsgefangener, der Leutnant S., aus freien Stücken an den deutschen Kommandanten seines Gefangenenlagers gerichtet hat. Dem Schreiben seien die folgenden charakteristischen Stellen entnommen:

Ich halte es für meine Pflicht, gegen das barbarische Verfahren der Kriegsführung unserer Heerführer zu protestieren, welches während der Zeit unseres Einalles in Ostpreußen angewandt wurde. Ich kann nicht ohne Entsetzen an die wilden und grausamen Befehle einiger unserer unfähigen Generale denken, welche befohlen haben, die bewohnten Orte zu verbrennen. Mit Entsetzen erinnere ich mich an die Ereignisse, als die fast irrsinnig gewordenen Bewohner der verbrannten Orte, bestehend fast nur aus Greisen, Frauen und Kindern, flehten, ihnen wenigstens die Wohnung zu lassen, da das übrige Vermögen fast alles durch die russischen Soldatenmarodeurs ausgeplündert wurde. Ich und jeder andere wissen viele Fälle, in denen unsere Offiziere, sogar solche in höheren Kommandostellen, aus Ostpreußen geplünderte Gegenstände, wie Klaviere, häusliche Geräte und andere wertvolle Sachen nach Rußland hinausführen. Man kann mit Gewißheit sagen, daß sogar unsere Kriegstransporte durchweg mit geplündertem Gut beladen waren. Ich bin vollkommen überzeugt, daß eine derartige Kriegsorganisation keine tüchtige sein kann, und der Sieg der deutschen Waffen über die Russen ist bestimmt voranzusehen. Ich führe sogar einige Namen von Leuten an, die durch Teilnahme an der Plünderung und Gewalttätigkeiten ihr Gewissen beslechten. Der Kommandant der St. Suwalki. Rittmeister Galubek (Galubek), beförderte die geplünderten Gegenstände ins Innere Rußlands. General von Paulin Rosenfeld, General Czeliawitsch und der Chef der 2. Brigade 57. Division, die Kommandeure der 225. und 226. Infanterieregimenter erteilten die Befehle, die bewohnten Dörfer zu verbrennen, und mitunter auch Befehle, keine Gefangene zu machen. Ich habe nichts dagegen, wenn das Obenerwähnte der deutschen Behörde zur Kenntnis gelangt, denn abgesehen von den Schrecken des Krieges, ist die Zerstörung von Wohnungen und Vermögen der friedlichen Bewohner ein großes Verbrechen. Ich bitte den Herrn Kommandant, das Schreiben den russischen gefangenen Offizieren vorläufig nicht zur Kenntnis zu bringen. Leutnant S. S.

**Niedriger hängen.**

wb. Berlin, 3. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Ueberschrift „Kommentar überflüssig“:

In den „Financial News“ vom 19. Juni findet sich der folgende in wörtlicher Uebersetzung wiedergegebene Artikel:

**Gewinner über Karlsruhe.**

Nach der „Frankfurter Zeitung“ hat der Großherzog von Baden folgendes Telegramm von der Front an den Bürgermeister von Karlsruhe gesandt:

„Der Kaiser telegraphiert mir seine tiefe Entrüstung über den gemeinen Angriff auf mein geliebtes Karlsruhe. Die armen, unschuldigen Opfer unter der Zivilbevölkerung haben ihn tief betrübt.“

Es lohnt sich, daß wir uns daran erinnern, daß

1. der Kaiser den deutschen Fliegern Befehl gab, man müsse sich besonders bemühen, die Kinder des Königs Albert zu töten;
2. daß er befohlen hat, denjenigen Unterseebootsmannschaften, durch die Frauen und Kinder untergingen, eine doppelte Belohnung auszugeben;
3. daß er persönlich die Marterung von dreijährigen Kindern befohlen und genau angegeben hat, welche Marter angewandt werden sollen.

Ein Kommentar dürfte überflüssig sein. Solch ein Ausfühiger beschämt sogar die Telegraphendrähte, durch die seine Boten an den Großherzog von Baden gehen.

**Die Lage im Westen.**

Der deutsche Erfolg in den Argonnen.

tu. Genf, 3. Juli. (L. A.) Die wertvollste französische Verbindungsstraße des westlichen Argonnenwaldes, die Straße Binerville-Blanleuil, ist nunmehr deutschem Feuer ausgesetzt. Diesen Haupterfolg der glänzenden deutschen Waffentat bei Jour de Paris kann Joffres Bericht nicht aufrecht halten, man gibt sich vielmehr im französischen Hauptquartier, wie aus den Neußerungen der Fachkritik hervorgeht, über die Schwere dieser Einbuße und anderer bisheriger Geländeverluste in den für die Verteidigung Verbund wichtigsten Teilen des Argonnenwaldes vollkommen Rechenschaft. Die gleiche Besorgnis herrscht wegen der deutschen Fortschritte im Priesterwalde.

**Die Beschießung von Arras.**

tu. Genf, 3. Juli. (Zeff. Ztg.) Ueber die letzte Beschießung von Arras, welche auch in den amtlichen Berichten erwähnt ist, wird noch gemeldet, daß das Feuer der deutschen Batterien sehr heftig war. Es waren 3000 Granaten in den letzten Tagen in die Stadt gefallen, an verschiedenen Stellen sei Feuer ausgebrochen. In einem Keller seien 7 Personen getötet worden; ebenso in den Straßen zahlreiche Militär- und Zivilpersonen. Die Militärbehörden beschloßen, die Stadt von der einheimischen Bevölkerung zu räumen.

**Die Beschießung von Reims.**

tu. Paris, 3. Juli. Reims wurde neuerdings bombardiert. Nach einem französischen Blatte hörte man das schreckliche Pfeifen von Bomben gegen 6½ Uhr. Während 20 Minuten hindurch fielen die schlagkräftigen Geschosse der deutschen schweren Artillerie ohne Unterbrechung auf die Stadt. Das Bombardement forderte einige Opfer unter der Zivilbevölkerung.

**Der französische Generalstabsbericht.**

wb. Paris, 30. Juli. (Amtlicher Bericht von gestern nachmittag.) Während der ganzen Nacht an vielen Stellen der Front lebhaftes Kanonade, besonders im Gebiet von Woesten (nordwestlich von Ypern), Souchez und Bernuill (nördlich der Aisne). Nach heftigem fortgesetztem Bombardement fand gegen 2 Uhr ein Angriff der feindlichen Grenadiere gegen unsere Stellungen auf die Wege Ablain-Angres und nördlich der Straße nach Beihune statt. Dieser Angriff scheiterte vollständig. In der Nähe von Boiselle zerstörte eine unserer Minen die vorgeschobenen Arbeiten der feindlichen Organisation. In den Argonnen dauerte der Kampf sehr heftig an. Es wurde ein Angriff mittels großer Minenwerfer, welche Erstschüsse geschossen schleuderten, unternommen. Dieser Angriff wurde gleichfalls zurückgewiesen. (Wobei allerdings, wie aus dem gestrigen Bericht unserer Obersten Heeresleitung hervorgeht, 25 Offiziere und 1710 Mann in deutsche Gefangenschaft gerieten! D. R.) Ebenso traf die Meldung von einem feindlichen Versuch am Quart-en-Reserve (Le Pretrewald) ein, dem eine heftige Artillerievorbereitung vorausgegangen war. Der Versuch wurde durch unser Infanteriefeuer zurückgewiesen.

wb. Paris, 3. Juli. Der amtliche Bericht von gestern Abend besagt: Auf der ganzen Front von der Yser bis zu den Argonnen meldet man nur Artilleriekämpfe. Besonders im Gebiet von Duennevidres bis zu den Argonnen unternahm der Feind nach sehr heftigem Bombardement heute früh einen neuen allgemeinen Angriff zwischen der Straße Binarville-Blanteuil. Nach besonders erbittertem Kampf, der an verschiedenen Stellen bis zum Handgemenge ging, wurden alle unsere Stellungen behauptet. Gestern Abend unternahmen die Deutschen nach einer äußerst starken Artillerievorbereitung eine Reihe von Angriffen gegen unsere Stellung am Hilsenfirch, von denen die beiden ersten zurückgeworfen wurden. Ein dritter konnte in unseren Werken Fuß fassen. Ein Gegenangriff erlaubte uns heute früh, alle unsere Stellungen zurückzuerobern. Der Feind fährt fort, sie mit Erbitterung zu beschließen.

**Der Krieg gegen England.****Opfer der U-Boote.**

wb. London, 3. Juli. Neuter. Der belgische Dampfer „Boduognat“ ist bei den Scilly-Inseln versenkt worden. Die Besatzung wurde in Falmouth gesandet.

tu. Genf, 3. Juli. Wie das B. Z. erfährt, versenkte ein deutsches Unterseeboot den mit Getreide beladenen italienischen Segler „San Domene“ südwestlich von Wizenhead. Drei Matrosen ertranken, zwei wurden schwer verwundet.

wb. Lugano, 3. Juli. Zu der Versenkung des italienischen Segelschiffes „San Domene“ durch ein deutsches Unterseeboot melden römische Blätter folgende Einzelheiten: Das Schiff, das 2000 Tonnen Wasserverdrängung hatte, war mit einer Holzladung von Australien nach Garston bei Liverpool unterwegs. Die Versenkung erfolgte in den irischen Gewässern. Der Kapitän und sechs Mann gingen mit unter, neun Mann wurden gerettet. Die „San Domene“ ist das erste italienische Schiff, das den deutschen Unterseebooten zum Opfer gefallen ist.

wb. London, 3. Juli. (Meldung des Neuterschen Bureaus.) Ein Fischdampfer aus Grimsby landete bei St. Ives die Leiche des ersten Offiziers des „Scottish Monarch“, eines Norwegers, sowie den russischen Zimmermann des Schiffes. Dieser erklärte, daß er mit 15 Mann von der Besatzung den Dampfer in einem Boote verließ, das mit sehr rauhem Wetter zu kämpfen hatte. Vierzehn Kameraden wurden über Bord gespült und ertranken. Der Norweger war den erhaltenen Verwundungen erlegen.

Nach Erzählungen des ersten Offiziers des „Caucasian“ versuchte dieser Dampfer, als das U-Boot auftauchte, zu entkommen.

konnte jedoch nicht schnell genug Dampf bekommen. Das U-Boot begann zu schießen. Der dritte Schuß setzte das Gangspil weg. Der Kapitän, der ins Wasser gesprungen war, wurde vom U-Boot aufgenommen. Dann kam Inglemoor in Sicht und wollte den „Caucasian“ wegschleppen, aber plötzlich erschien wieder ein U-Boot, versenkte den „Inglemoor“ und verschwand.

wb. Rotterdam, 3. Juli. Der Rotterdamsche Courant meldet aus London: „Caucasian“, welcher der Petroleum-Dampfschiffahrtsgesellschaft gehörte, war nach Port Arthur unterwegs. Da der Dampfer nicht gleich sank, dachte die Mannschaft, die von „Inglemoor“ aufgenommen war, schon daran, zurückzukehren, als das Unterseeboot zurückkam und nicht nur die „Caucasian“, sondern auch „Inglemoor“ versenkte. (?)

wb. London, 3. Juli. Aus Crookhaven wird dem Neuterschen Bureau gemeldet: Der Kapitän des Schooners Tower erklärt, daß er ein Unterseeboot in einem Abstand von zehn Meilen gesehen habe. Hierauf wurde das Signal gegeben, daß das Schiff verlassen werden müsse. Die Besatzung begab sich in die Boote. Hierauf wurde das Schiff in Brand geschossen. Der Kapitän sah dann, daß das Unterseeboot sich einem anderen Fahrzeuge zuwandte, das keine Flagge führte und ungefähr 1500 Tonnen maß. Hierauf feuerte das Unterseeboot zwei Granaten ab, dann verschwand es in nordwestlicher Richtung.

**Englische Mine.**

wb. Amsterdam, 3. Juli. Der Katwijker Fischer-Logger Kw. 147 ist gestern auf eine Mine gestoßen und gesunken.

**Die englischen Arbeiter.**

wb. London, 3. Juli. Morning Post meldet aus Cardiff: Die Nachricht von der Entscheidung in der Kohlenindustrie traf so spät ein, daß etwa 50 Prozent der Arbeiter gestern früh nicht zur Arbeit kamen. Die Tatsache, daß nur eine Mehrheit von 123 zu 112 die Vorschläge der Regierung und zwar nur als Basis für die weiteren Verhandlungen angenommen hat, ist an sich ein Beweis für den Ernst der Lage. Wenn die Arbeiterführer den Delegierten empfohlen hätten, diese Vorschläge als eine endgültige Vereinbarung für die Dauer des Krieges anzunehmen, so wären sie überstimmt worden. Die Vorschläge der Regierung befriedigen weder die Arbeiter noch die Arbeitgeber.

**Amol oder Neuterei.**

wb. London, 3. Juli. (Meldung des Neuterschen Büros.) Die indische Regierung teilt mit, daß zwei indische Soldaten Amol liefen, drei Offiziere und einen Unteroffizier töteten und einen Offizier und einen Unteroffizier verwundeten. Sie wurden von Leuten des eigenen Regiments unter Führung zweier englischer Offiziere niedergeschossen. Beide Amolkäufer sollen frant-haft verurteilt gewesen sein.

**Der englische Schrei der Rache.**

tu. Amsterdam, 3. Juli. (B. Z.) Auf der Jahreskonferenz des Verbandes der englischen Gewerkschaften in Derby verlas der Sekretär des Verbandes, Appleton, die Korrespondenz, die sich auf das internationale Sekretariat bezieht, das seinen Hauptsitz in Berlin hat. Aus dieser Korrespondenz ist ersichtlich, daß der deutsche Sekretär Legien seit einigen Wochen den Versuch machte, die Abhaltung eines internationalen Gewerkschaftskongresses in Amsterdam zustande zu bringen. Darauf bezügliche Vorschläge wurden mehreren britischen Gewerkschaften durch holländische Kollegen gemacht. Auf diese Einladung erfolgte von englischer Seite eine scharfe Ablehnung, indem man Deutschland Mißachtung der Haager Konvention und der Gebräuche zivilisierter Kriegsführung vorwarf, und erklärte, es könne jetzt nur noch einen Schrei der Rache geben.

**Der Krieg gegen Italien.****Die Felsbatterien.**

tu. Lyon, 3. Juli. Lyoner Blätter berichten aus Rom, daß die Italiener gegenwärtig auf starken Widerstand stoßen und ihre Fortschritte langsam sind. Die Oesterreicher hätten bedeutende Verstärkungen erhalten. Ihre zahlreiche Artillerie sei gut in den Ausbuchtungen des felsigen Bodens versteckt, die Kanonen mit einer Farbe, die dem Felsen und dem Schnee gleichen, angestrichen. Trotz der Tätigkeit der italienischen Flieger sei es sehr schwer, die österreichischen Batterien aufzufinden.

**Niederlage am Tsongo.**

tu. Berlin, 3. Juli. Der Kriegsberichterstatter des „Berliner Vol.-Anz.“ Kirchlechner meldet aus dem I. u. I. Kriegspressequartier: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz unternahmen vorgestern Abend die Italiener einen neuen Angriff auf unsere Stellungen am unteren Tsongo, wurden jedoch unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

### Giolitti's Wiedereintritt in die öffentliche Politik.

tu. Chiasso, 3. Juli. (Frankf. Btg.) Giolitti steht wiederum im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussionen. Am Montag tritt die provinzielle Versammlung in Como, deren Vorsitzender der viel beredete Staatsmann ist, zusammen. Aus diesem Anlaß ist Giolitti schon jetzt aus zwei entgegengesetzten Motiven angegriffen.

### Der Krieg des Islam.

#### Der türkische Generalstabsbericht.

wb. Konstantinopel, 3. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: Bei Ari Burnu am 2. nichts von Bedeutung. Bei Seddul Bahr verschwendete der Feind große Mengen von Munition, um unsere Vorbereitungen auf den beabsichtigten Angriff auf den linken Flügel zu stören. Er erzielte kein Ergebnis. Unsere Truppen kamen trotz des Feuers bis an die Schützengräben des Feindes heran und bedrängten ihn auf kurze Entfernung kräftig. Im Zentrum verhältnismäßig Ruhe. Am linken Flügel Infanterie- und Artilleriefeuer mit Unterbrechung. Auch werden viele Bomben von Graben zu Graben geworfen. Unsere anatolischen Batterien eröffneten ein heftiges Feuer auf die Schiffe, auf denen der Feind Verstärkungen auf Seddul Bahr landen wollte und zwang ihn die Landung zu unterlassen und seine Schiffe zurückzuziehen. Der Feind erlitt ernste Verluste. Diese Batterien beschossen auch wirksam feindliche Lager bei Seddul Bahr und Lake Burnu, sowie die Truppen und eine Haubitzenbatterie des Feindes. Feindliche Flieger warfen erfolglos Bomben auf Zeni Sonehr. Sonst nichts Wichtiges.

#### Wie Reuter die Dardanellenschlacht beurteilt.

wb. London, 3. Juli. Der Sonderberichterstatter des Reuterschen Bureaus meldet von den Dardanellen: Die Maschinengewehre sind das A und O der türkischen Verteidigung. Der Feldzug wäre so gut wie gewonnen, wenn auf beiden Seiten die Maschinengewehre wegfielen. Das feindliche Feuer vom asiatischen Ufer steigerte sich neuerdings, die Türken nahmen hinter den Höhen, die die Ebene von Troja überschauen, Stellungen ein. Es werden dort moderne Geschütze, fast sechszölligen Kalibers, die, nach den Geschossen zu urteilen, Schiffsgeschütze sein müssen, verwendet. 500 solcher Geschosse fielen am 10. Juni auf dem Südenbe der Halbinsel nieder.

#### Einberufung in der Türkei.

tu. Athen, 3. Juli. Die türkischen Behörden in Kleinasien rufen alle Männer über 19 Jahre, welche dienstfähig sind, unter die Fahnen. Diese Truppen sollen in die Küstengarnisonen eingeteilt werden.

#### Die deutsche Sprache in türkischen Schulen.

tu. Konstantinopel, 3. Juli. Wie der Lok.-Anz. schreibt, wird auf Beschluß des Unterrichtsministers im nächsten Schuljahr in sämtlichen türkischen Schulen die deutsche Sprache verpflichtend eingeführt werden.

### Der Prozeß der Lusitania.

wb. London, 3. Juli. Die Untersuchung über den Untergang der „Lusitania“ ist gestern von dem Handelsamt wieder eröffnet worden, um die neuen Zeugen zu vernehmen. Der französische Sprachlehrer Marichal sagte aus, die Explosion, die beim Sinken des Schiffes erfolgte, habe dem Knattern eines Maschinengewehres geglichen. Er habe angenommen, daß die Explosion des Torpedos das geheime Vorhandensein von Explosivstoffen an Bord des Schiffes beweise. Er habe als früherer französischer Offizier Erfahrung mit Explosivstoffen. Der Zeuge sagte ferner aus, Kapitän und Mannschaften der „Lusitania“ hätten versagt, das Rettungsboot, in dem er sich befunden habe, habe Ruder, aber keine Ruderkrampen, einen Mast, aber keine Segel gehabt, auch sei es led gewesen.

### Attentat auf Morgan.

wb. London, 3. Juli. Reuter meldet aus Newyork: Ein Mann verübte einen Anschlag auf das Leben des Bankiers John Morgan. Er gab zwei Schüsse ab, die Morgan trafen. Eine Kugel ging durch den Arm und durchbohrte die Brust, die

zweite ging durch den Schenkel. Der Täter wurde verhaftet. Die Behörden erklären, der Mann habe sich gestern abend im Hause Morgans verborgen.

### Verschiedenes.

tu. Stuttgart, 3. Juli. (S. A.) Vom Kommandeur der Division ist an den König von Württemberg heute folgendes Telegramm eingegangen:

„Ew. Majestät melde ich alleruntertänigst, daß gestern die Infanterie-Division gleichzeitig mit Truppen links von hier, mehrere hintereinander liegende Sperrforts vor ihrer Front erstickte. Ein klares Zusammenarbeiten aller Waffen und die von neuem bewiesene große Tapferkeit der Truppen verbürgten den schönen Erfolg. Die Gegner hatten sehr starke Verluste. Durch die Division wurden allein 8 Offiziere, 737 Mann gefangen, 9 Maschinengewehre, 17 Maschinengewehre, 17 Minenwerfer erbeutet. Von diesen sind noch mehrere und eine Unmenge Material in den verschütteten Gräben. Graf von Pfeil.

wb. Budapest, 3. Juli. Nach einer Mitteilung des Finanzministers beträgt das Ergebnis der Zeichnungen auf die zweite Kreditsanleihe 1120 Millionen Kronen.

wb. Versailles, 3. Juli. (Meldung der Agence Havas.) Der belgische Unterleutnant Lagrange ist bei einem Versuchsflug mit einem neuen Flugzeug auf dem Flugfelde Villa Coublay tödlich abgestürzt.

wb. Genf, 3. Juli. (Meldung der Schweizerischen Depesch-Agentur.) Das Kriegsgefangenenlager in Casablanca auf Corsica ist am 26. Juni aufgehoben worden. Die Gefangenen wurden nach Cervione auf Corsica transportiert. Briefschaften sind nach Cervione direkt, Pakete nach Gare Brunete Cervione zu adressieren. In St. Baast und La Hogue sind nur Zivilgefangene interniert.

wb. Mailand, 3. Juli. Sera meldet: Ein aus Turin kommendes Flugzeug schlug bei der Landung auf dem Flugplatz Takedo um. Die Insassen, Fliegerhauptmann Begge und der Begleitkorporal wurden schwer verletzt.

wb. Bloemfontein, 3. Juli. (Meldung des Reuterschen Büros.) Der Bur van Rensburg ist wegen Hochverrats zu einem Jahr Gefängnis und 500 Pfund Sterling Geldstrafe verurteilt worden.

wb. Washington, 3. Juli. (Meldung des Reuterschen Büros.) Um Mitternacht beschädigte eine Explosion das Senatsgebäude beträchtlich. Gerüchte, daß ein Bombenanschlag verübt worden sei, bestätigten sich nicht. Offenbar ereignete sich eine Gasexplosion. Die Empfangsstäle wurden beschädigt; niemand wurde verwundet.

wb. Paris, 3. Juli. (Meldung der Agence Havas.) Porfirio Diaz, der Expräsident von Mexiko, ist am Freitag Abend in Paris gestorben.

### Letzte Telegramme.

#### Der österreichisch-ungarische Generalstabsbericht.

wb. Wien, 4. Juli. Amtlich wird verlautbart, 4. Juli 1915, mittags.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Die Russen, die gestern in Ostgalizien zwischen Karajowla und Blota-Ripa, sowie nördlich anschließend mit starken Kräften Widerstand leisteten, wurden von den verbündeten Truppen angegriffen und nach stundenlangem Kampfe auf der ganzen Front gegen die Blota-Ripa zurückgeworfen. 3000 Gefangene und mehrere Maschinengewehre wurden erbeutet. Auch in der Gegend von Przemyslani und Klinisny ist der Feind im Rückzug gegen Ost.

Am Bug hat sich die Lage nicht geändert.

In Russisch-Polen kam es an mehreren Frontabschnitten zu heftigen Kämpfen, da die Russen unter Einsatz von Verstärkungen zu Gegenangriffen übergingen. Alle diese Versuche, verlorene Terrains zurückzuerobern, scheiterten vollständig. Eines unserer Korps wies allein fünf Sturmangriffe des Feindes blutig ab. Am Porbach und an der Wagnica dauern die Kämpfe fort. Beiderseits Studzianki drängen unsere Truppen in einer Frontausdehnung von mehreren Kilometern in die Hauptstellung des Gegners ein und warfen den Feind unter schweren Verlusten zurück. Hierbei wurden über 1000 Gefangene gemacht, drei Maschinengewehre und drei Geschütze erbeutet. Die Höhen nördlich Krasnil wurden in schwerem Kampfe genommen.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener erneuerten auch gestern wieder ihre Anstrengungen, am Rande des Plateaus von Doberdo Fuh zu fassen. Nach einer den ganzen Tag dauernden Beschießung des Abschnittes von Medipuglia mit schweren Geschützen setzte hier nachmittags ein Angriff von mindestens vier Infanterie-Regimentern ein, der zu heft-

tigen Kämpfe führte. Ein Gegenangriff der tapferen Verteidiger warf schließlich den Feind von den Höhen hinunter.

Versuche des Feindes, sich unseren Stellungen bei Wolltschach (westlich Tolmein) und im Gebiete südlich des Aru zu nähern, wurden schon im Keime erstickt. Alpini, die in dieser Gegend einen Vorstoß gegen einen unserer Stützpunkte unternahmen, wurden nach erbittertem Handgemenge zurückgeworfen. Die Verluste des Feindes sind überall wieder sehr schwer.

Das italienische Torpedoboot „17 D8“ ist am 2. Juli abends in der Nordadria vernichtet worden.

**Süddölicher Kriegsschauplatz.**

Auf diesem fanden nur vereinzelt Grenzgepötel statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Goefler, Feldmarschallsleutnant.

**Cadorna über die Kriegsdauer.**

tu. Wien, 4. Juli. Aus Lugano wird laut Deutscher Tageszeitung der Neuen Freien Presse gemeldet: Der Chef des italienischen Generalstabes, Cadorna, äußerte zu dem Abgeordneten Meda, daß die schleppenden Operationen des Stellungskrieges beweisen, daß der Frieden wohl noch lange auf sich warten lassen werde, denn die entscheidenden Kämpfe seien nirgends bald zu erwarten, am allerwenigsten auf dem südlichen Kriegsschauplatz. Er würde glücklich sein, im Juli über ein Jahr zuhause zu sein. Man werde aber wahrscheinlich erst die Blätter fallen sehen, ehe ernstlich von einem Frieden gesprochen werden könne. — Das Bekanntwerden dieser Äußerung hat in Mailand schmerzliche Ueberraschung hervorgerufen.

**Ein italienisches Torpedoboot vernichtet.**

wb. Wien, 4. Juli. (Amtlich.) Das italienische Torpedoboot 170 ist am Freitag abend in der Nordadria vernichtet worden.

**Russischer Schwindel.**

wb. Berlin, 4. Juli. Zu der vom russischen Marine-Generalstab am 4. Juli veröffentlichten Nachricht über die Vernichtung eines Schiffes der Deutschland-Klasse am 2. Juli erfahren wir von zuständiger Stelle, daß die Nachricht nicht zutreffend ist.

Die angeführte Nachricht lautet: Petersburg, 4. Juli. Der Marine-Generalstab gibt folgendes bekannt: Im Baltischen Meere griff am 2. Juli, 3 Uhr nachmittag ein englisches Unterseeboot das Führerschiff des Feindes von der Deutschland-Klasse an und sprengte es durch zwei Torpedoschüsse in die Luft.

**Die Tätigkeit der U-Boote.**

wb. London, 4. Juli. (Meldung des Reuterschen Büros.) Der englische Dampfer Richmond ist im Kanal torpediert worden. Die Besatzung wurde in Plymouth gelandet.

**Deutsche Luftbomben über dem Zentrum von London.**

wb. Amsterdam, 4. Juli. Nach Berichten amerikanischer Blätter sind die Zeppeline bei ihrem nächtlichen Angriff am 31. Mai bis über das Zentrum von London gelangt, wo sie Bomben eine Meile von der Bank von England entfernt abgeworfen haben. Vier Personen sind dabei getötet und 70 verwundet worden. Namentlich Eastend ist dabei schlecht fortgekommen.

**Die Kämpfe in Ostgalizien.**

wb. Czernowit, 5. Juli. Die Russen setzen laut B. Z. vergebens ihre Angriffe zwischen Dnjestr und Pruth fort und erleiden dabei die schwersten Verluste, obgleich sie das Menschenmaterial nicht schonen. Obwohl alle Angriffe erfolglos bleiben, betragen die feindlichen Verluste in den Kämpfen der letzten Tage 20 000 Mann. In der nordöstlichen Bukowina herrschte gestern Artilleriekampf. Die Russen weichen, von den unsrigen über die Grenze verfolgt, zurück. Der russische Angriff hat anscheinend den Zweck, den bevorstehenden Rückzug zu erleichtern.

**Eine Schandtat russischer Soldaten.**

wb. Berlin, 5. Juli. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter dem obigen Titel: Am 7. Juni fanden deutsche Sol-

daten in der Nähe eines russischen Schlächtergrabens bei Kemyinie-Maloje die der Waffen und Verfassungen beraubte Leiche des Sergeanten Bau eines deutschen Kavallerieregimentes, der am Tage zuvor von den Russen vom Pferde geschossen war. Die Leiche wies außer zwei schweren Gewehrschüssen am Kopf und an rechten Oberarm folgende Verletzungen auf: Ueber die rechte Hand ein Säbelschlag, zwei weitere Säbelschläge hatten die linke Kopfseite gespalten, die Schädeldecke war durch einen wuchtigen Kolbenhieb eingeschlagen. Das Gehirn lag neben dem Körper. Die Augen waren, wie scharfe Schnittwunden deutlich erkennen ließen, aus dem Kopf herausgeschritten. Die Russen hatten also, nicht zufrieden damit, den Mann unschädlich gemacht zu haben, an dem tödlich Getroffenen ihre bestialische Roheit ausgelassen, indem sie ihn in dieser grauenhaften Weise verstümmelten. Das ist durch eidliche Aussagen von 6 deutschen Soldaten erwiesen, die das unglückliche Opfer der Russen auffanden und als ihren Kameraden wiedererkannten.

**Die russische Ministerkrise.**

tu. London, 4. Juli. Auch der „Times“ zufolge steht das ganze Ministerium Goremyki im Begriff, vollkommen verändert zu werden, in Uebereinstimmung mit der Duma. Ministerpräsident wird Krweschin oder Wasiljtschik. Jedenfalls bleibt Krweschin im Kabinett. Finanzminister bleibt voraussichtlich Barf, oder er wird Minister des Innern.

**Reise des Reichskanzler nach Sosenfinow.**

tu. Frankfurt (Main), 4. Juli. Die Frankfurter Zeitung meldet aus Berlin: Der Reichskanzler begibt sich morgen auf kurze Zeit nach Sosenfinow, wo am Montag die Kriegstraunung seiner einzigen Tochter mit dem Grafen Zech-Bucherzroba stattfindet, der bis zum Kriege Legationssekretär in Wien war und jetzt als Offizier der sächsischen Gardereiter als Adjutant des Reichskanzlers fungiert.



Denkt  
an uns  
sendet  
**Galem-Aleikum**  
**Galem Gold**  
Zigaretten

Willkommenste Liebesgabe!

Preis: № 3 1/2 4 5 6 8 10  
3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.

20 Stck. feldpostmässig verpackt portofrei!  
50 Stck. feldpostmässig verpackt 10 Pf. Portofrei!

Orient. Tabak- u. Cigaretten-Fabr. Yenidze Dresden  
Jnh. Hugo Zietz, Hoflieferant S.M. d. Königs v. Sachsen



Trustfrei!



\*\*\*\* Schludener Sparkasse. \*\*\*\*  
Monat Juni 1915.

Einlagen	K. 5 356 960.27
Rückzahlungen	K. 6 415 858.04
Einlagenstand am 30. Juni 1915	K. 43 472 861.23
Mehr rückgezahlt	K. 1 058 897.77

Die Mehrbehebungen sind auf die Kriegsanleihezeichnungen zurückzuführen.

R.-G.-V.-Wetterhaus Hirschberg, 8 Uhr vormittags.

3. Juli.		4. Juli.	
Barometer	739 mm	Barometer	738 mm
Thermometer	+ 18 C.	Thermometer	+ 19 C.
Höchster Stand	+ 18 "	Höchster Stand	+ 19 "
Tiefster Stand	+ 12 "	Tiefster Stand	+ 13 "
Feuchtigkeitsmesser	50 %	Feuchtigkeitsmesser	49 %

Das Museum des RGW ist geöffnet an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 10—12 Uhr. Eintrittspreis 25 Pf., Mitglieder des RGW, auch deren Frauen und Kinder frei. Sonntag von 11 bis 1/2 1 Uhr. Eintritt frei.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Montag, den 5. Juli 1915:  
Seiter, heiß.

Sonnabend früh 2 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schweren Leiden unser geliebter, treusorgender Vater, Schwieger-, Großvater und Onkel, der  
Stellenbesitzer und Viehhändler

**Gottlieb Jentsch**

im 76. Lebensjahre. Um stille Teilnahme bitten  
**die trauernden Hinterbliebenen,**  
ein Sohn in der Garnison Sarotschin.  
Waltersdorf bei Kupferberg.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 1 1/2 Uhr.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am 1. Juli 1915 das  
**Logierhaus mit Restaurant „zum Schweizerhaus“**  
in Krummhübel i. Rsgb.

übernommen habe.  
Um geneigtes Wohlwollen bittend, werde ich stets bemüht sein,  
meine Kunden aufs Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

**Fritz Schnabel,**

früher Hirschberg i. Schles.  
und Breslau Café Börse.

Die von dem Generalkommando dem Kreise Hirschberg über-

**Pferde**

wiesenen sollen  
**am Mittwoch, den 7. Juli, nachmittags 3 Uhr,**  
auf dem Hofe des Dom. Boberröhrsdorf an Landwirte des hie-  
sigen Kreises verauktioniert werden.

Es sind 15 Stück für den Kriegsdienst nicht mehr taugliche, für  
landwirtschaftliche Zwecke aber noch gut verwendbare Pferde.

- Ferner: 2 Stück dreijährige,
- 3 Stück zweijährige,
- 1 Stück zweieinhalbjähriges,
- 1 Stück dreivierteljähriges,
- 3 Stück einvierteljährige warmblütige Fohlen.

Der Vorsitzende des Landwirtschaftlichen  
Vereins im Riesengebirge.

Wolf,

**Bekanntmachung.**

In dem Konkursverfahren über  
das Vermögen des Ingenieurs  
Gotthard Bermig aus Giersdorf  
i. Rsgb. ist Termin zur Gläubiger-  
versammlung zwecks Beschlußf. f. f.  
über den freihändigen Verkauf der  
Grundstücke auf den 8. Juli 1915,  
vormittags 10 Uhr, vor dem Kgl.  
Amtsgericht zu Giersdorf (Rgn.),  
Zimmer Nr. 13, bestimmt.

Giersdorf (Rgnast),  
den 30. Juni 1915.  
gez. Ritter.

**Obst-Verpachtung**

Apfelsalce Altkemniß - Neukemniß  
ist zu verpachten. Angebote sind  
bis 15. Juli d. J. an das  
**Forstamt Altkemniß**  
abzugeben. Rath.

**292. Kgl. Pr. Klassen-Lotterie.**

Ziehung 1. Kl. 9. u. 10. Juli.  
1/8 1/4 1/2  
à 5 Mk. 10 Mk. 20 Mk.  
abzugeben.  
Louis Schultz, Kgl. Pr. Lott.-Einn.

**Stachelbraut**

Ia. verzinkt, 4spizig, eng bel., jed.  
Quantum aus Lagervorrat wieder  
lieferbar von  
**Rumpelt & Meierhoff,**  
G. m. b. H.

**Mitesser,**

Pidel im Gesicht und am Körper be-  
seitigt rasch u. zuverlässig **Zucker's**  
**Patent - Medizinal - Seife**  
(in drei Stärken, à 60 Pfg., Mk.  
1.— und Mk. 1.50). Nach jeder  
Waschung mit **Zuckkoh-Creme**.  
TUBE 50 u. 75 Pf., nachbehandeln.  
Frappante Wirkung, von Laienden  
bestätigt. In den Drog. G. Bettauer,  
M. Beje u. Drogerie zum gold.  
Becher, S. D. Marquard,  
sowie in der Parfümerie U. Renner.  
Warmbrunn: Hermann Fäschele.

**Maismehl**

ohne Brotschein gibt billigst ab  
Nbermühle Hirschberg.

In der Zeit vom 20. bis 27. Juni gingen folgende Liebesgaben bei den  
hiesigen Meseretafaretten ein: Ungenannt 1 Fl. Mineralwasser, 1 Widderstüpfel,  
3 Dk. Pfeifst. 100 Zigaretten, 1 Korb Salat von Fr. C. R. mit 3 W. für Speck,  
1 Karton Stachelbeeren, Erdbeeren, 2 Fl. Erdbeerst. Blumen, 2 Körbe Salat,  
200 Zigaretten, Alpengänger, Blücher, 2 Fl. Fruchtst. 4 Fl. Wein, Rosen, 3 Fl.  
Himberst. 4 Kranzst. 3 Fl. Wein. Fr. W. Schüller 29 Bände der Bücherst.  
für Schützengraben und Lazarett. Goldschmiedhauer Kriebel 50 Zigaretten, 2 Bücher,  
Schiedsmann Schwanz von einer Straßsack 3 W. Hotelbesitzer Glöner, Bräun-  
berg, 8 Wille Anstichkarten. W. Rogge Blücher. Buchhandlung Köhle fortl.  
Zeitung und Zeitungsst. von Verlag 1 Korb Rosen. Stadtgärtner Kohl-  
rabi und Schnittblumen. Vaterländischer Frauenverein Botzberg 74 Tafelst.  
st. 9 Kra. Leutlicher, 6 Fühlappen, 2 Paar Socken, Seife, 100 Zigaretten, 1 Glas  
Maracobe, Blücher und Anstichkarten. Fr. Scholz Blumen, 1 Dk. Desillusion  
U. Weimann 10 Z. Fruchtst. Direktor Widutz 3 Fl. Beerwein. R. Grünh.  
Krahenst. 1 Glas Honig. Gasthofbesitzer Neumann, Krandsdorf i. R. 3 Flaschen  
Angerwein, 1 Fl. Cognac. Rogel u. Weinhold 2 Rollen Pappeier. Frau  
Bruchmann, Kerschdorf 15 Eier. Dr. Korach 100 Zigaretten, 2 Fl. Wein. W. Andrat  
100 Zigaretten, 10 Pack Tabak, 100 Zigaretten, 5 Tafeln Schokolade. Fr. E. Piffche  
50 Fl. Mineralwasser, 2 Fl. Rotwein. Gärtner Weinhold 1 Korb Nellen.  
Kochschelensberger D. Handl 175 Pf. Selter. Dr. Weiglein 3 Fl. Gerbr., 2 Fl.  
Rotwein, 3 Blücher. Kommissionsrat Bernhardt 20 Fl. Rotwein. G. Wille  
1 Korb Rosen. Fr. Dahn, Wellende 1 Korb Rosen. Konditorei Hanula Geis-  
gebäck, 150 Zigaretten, Zeitungsst. Wille 50 Zigaretten. Fr. Schorz 2 Glas  
Honig, Rosen. Oberpostsekretär Wagner 1 Liegestuhl. Fr. Heizer Brige 2 Fl.  
Wein, 1 Kanne Buttermilch, 2 Mädchenklasse der Volksschule I und Fr. Jakob  
Pfeifst. Fr. Meude, Orman 1 Pfund Butter, 1 Kanne Milch. Bahmleiter  
Ruber 1 Glas Honig. Fr. Rat Ruchwill 50 Zigaretten, Pfeifst. Reimwand. Fr.  
Geier 1 Liegestuhl. Fr. Stadlin, Cunnersdorf Rosen, Bonbons, Kompott. Jung  
Frauenverein Cunnersdorf 1 Korb Rosen, Pfeifst. Reimwand.  
Allen den freundlichen Gebern sei herzlich gedankt. Weitere Liebesgaben  
für die Verdorbenen werden im Kauf- und Vereinskasse und in den Baracken  
baldmöglichst entgegengenommen.

**Kreis-Kreis, Zweigverein Hirschberg.**

Kaufe Briefmarkensammlung.  
R. B., Hlinsberg Nr. 200.

**Talg, Wachs,**  
Rüchensfett, Stearinabfälle etc.  
kauft zu höchsten Preisen  
S. Maul, Seifenfabrik.

**Wicken und Peluschken**

hat noch abzugeben  
**Friedrich Guhl,**  
Fouragegeschäft, Sand Nr. 11.

**Einen starken Göpel**

sucht zu kaufen. Offert. u. D 854  
an die Exped. des „Vote“ erbet.

Ein gebrauchtes, noch sehr gutes  
**Piano,**

auch für mechanischen Betrieb ein-  
gerichtet, verkauft  
U. Herzog, Langwaltersdorf.

Der Bienenzüchterverein Hirsch-  
berg u. U. hat garantiert reinen

**Bienenhonig**

eigener Ernte abzugeben. Ausft.  
über Mitglieder in den einzelnen  
Ortschaften erteilt Herr Lehrer  
Wasner in Cunnersdorf.

**Neue Kartoffeln**

versendet zu billigsten Tagespreis,  
Unbekannten gegen Nachnahme,  
**C. P. H. Schmidt, Liegnitz.**

**Haferstroh**

empf. billig Cunnersdorf Nr. 38a.

Alle Sorten

**Stroh und Häcksel**  
sowie **Torfstreu**

haben abzugeben

**Prager & Co., Glatz.**  
(Telephon 36.)

**Bitte**  
**beachten**  
**Sie**

den Preis und die Marke: **E. S.** (2 Buchstaben) bei Kauf meiner Fabrikate,

wenn Sie voll zufriedengestellt sein wollen.

**Brotaufstrich mit Himbeergeschmack**

Marke: **E. S.**, nach beigegebener Anweisung leicht zu bereiten, ist bekannt durch seine Güte, Sparsamkeit, Billigkeit und giebt verdünnt einen vorzüglichen

**Kunst-Himbeersaft.**

Vorrätig in Beuteln zu **35 Pfg.**, für 4 Pfund, zu **20 Pfg.**, für 2 Pfund fertigen Aufstrich, oder für etwa 5 Pfund bzw. 2 1/2 Pfd. Kunst-Himbeersaft.

**Limonadenpulver Marke: E. S.**

und

**Brause-Limonadenpulver Marke: E. S.**

sind beste und wohlschmeckendste Erfrischungsmittel! Sehr geeignet für Sendungen ins Feld! **Limonadenpulver** erfrischt auch ungemein, wenn davon etwas auf die Zunge gebracht wird (bei Wassermangel!). Vorrätig mit Himbeer-, Citronen-, Waldmeistergeschmack in Beuteln zu **25 Pfg.** für etwa 12 Glas Limonade bzw. 7 Glas Brause-Limonade.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.

Für Plätze, wo noch nicht vertreten,

**Vertreter gesucht.**

Fernsprecher 12453.

**Emil Schmidt, Breslau 3**

Fernsprecher 12453.

**Eine anständige Frau**

ohne Anhand wird von einem ält. Herrn in kleine Landwirtschaft gesucht. Näheres bei **A. Göppert**, Hirschberg, Straupitzerstraße 4.

**Vermietungen.**

Postlagernde Briefe sind unzuläss.

**Bahnhofstrasse No. 62/63**

4 Zimmer, Küche und Zubehör, im dritten Stock vom 1. 10. 15 ab zu vermieten.

**2 Zimm., Küche, Entr., Zbh.,** Gas an ruh. Mieter bald od. spät. zu vermiet. **Härtelt, Rahmberg.**

**Wohnung von 2 Zimmern,**

Küche u. Beigel. 1. 10. 15 zu verm. **Cunnersdorf, Jägerstraße Nr. 7.**

Stube u. Mt. mit elektr. Licht zu vermieten **Cunnersdorf Nr. 38a.**

**3 grosse Zimmer, Küche,**

Keller, Kammer, Gas und elektr. Licht, ev. auch Garten, in herrsch. ruhigem Hause in **Cunnersdorf, Talstraße**, zu vermieten. Off. unt. **S 845** an die Exped. des „Boten“ bis 8. Juli erbeten.

**Warmbrunn, Boigtendorferstraße 8,** nahe den Bädern.

**2. Etage, 3 bis 4 Zimmer,** Mädchenk., Küche, Bad u. nötig. Beigel., modern eingerichtet, an ruh. Mieter per Oktober zu verm. Auskunft parterre.

**Sonnige Wohnung,**

4 Zimmer, Badezimmer u. Küche mit Gas und Wasserleitung, drei Balkons, per 1. Oktober zu verm. **Hermisdorf (Kynast), Rosenhaus, Schulstraße Nr. 11.**

**Frdl. Parterrestub** am 1. Oktober zu bez. **Kammel, Steinfelsen 1.**

**3-4-Zimmer-Wohnung,**

agl. m. elektr. Licht u. Balk., 1 od. 2 Tr., sucht z. 1. 10. alleinst. Ehep. (pens. Beamt.). Off. u. **S 754** an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Möbl. Zimm. mit Lichtanlage** f. dauernd v. Herrn gesucht. Off. unt. **B 852** an den „Boten“ erbet.

**Feldwebel-Deputat sucht möbliertes Zimmer**

mit voller Pension zum 20. 7. Offerten unter **E 855** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Vereinsnachrichten**



**Schützengilde.** Montag, 5. Juli: Gewinnsschießen. Der Vorstand.

**Vergnügungen.**

**Kurtheater Warmbrunn.** Montag, den 5. Juli 1915: Neueinstudiert.

**Doctor Klaus.**

Lustsp. i. 5 Akt. v. Ad. L'Arronge. Kassenöffn. 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr.

**Geschäftl. Anzeigen.**

Postlagernde Briefe sind unzuläss.

Familienverh. weg. beabsichtigt ich mein **Gemüse- u. Vorkostgeschäft**, welches ich 7 Jahre in meiner Hand habe, bald billig zu verkauf. Offerten unter **F 856** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Eine große, starke, gute, hochtrag. **Rug- und Sattelkub** steht zum Verkauf **Bahn Nr. 83.**

**Arbeits-Markt**

Gefuche gelernter Arbeitspersonals sind nur mit Namensangabe des Arbeitgebers zulässig. Postlagernde Briefe sind unzulässig.

**Solider Kellner**

gesucht. **Hoffmanns Hotel,** Greiffenberg i. Schl.

**Tischler**

für dauernd stellt ein **Ehrenberg, Tischlerei mit Masch.-Betrieb, Stonsdorferstraße.**

**Tüchtige Schlosser**

stellen ein **Fellgiebel & Zierenberg,** Hermisdorf (Kynast).

**2 Fahrrad-Schlosser**

oder Mechaniker, auch mit Nähmaschinen-Reparatur, vertraut, für dauernde, selbständige Stellung sofort gesucht. **von Lebinski,** Breslau, Baustraße Nr. 27.

**Gesucht tüchtiger kaufmännischer Beamter**

mit guten Zeugnissen, flotter Stenograph und Maschinenschreiber. Gehalt bis **M. 160.** **Hermann Günther, Berlin, Linkstraße Nr. 12.**

**Maurergefellen**

stellt sofort ein **Baugeschäft Schröter,** Schmiedeberg i. N.

**Tüchtiger Friseurgehilfe**

per sofort gesucht, **10 M. Lohn.** **Ede Walter, Friseurgeschäft, Löwenberg i. Schl.**

Suche zum sofortigen Antritt einen **Haushälter.** **Gasthof „zum goldenen Löwen“.**

**Tüchtiger Viehschleusser**

bei hohem Lohn, Deputat, schöner Wohnung, gesucht. **Buchaly, Schmiedeberg i. Nigb., Louisenhof.**

Wegen Einberuf. meines Kutschers z. Weilt. suche ich einen **Kutscher.** **S. Kunze, Mineralwasserfabrik.**

**Kräftiger, möglichst militärfreier Kutscher**

gut. Pferdepfleg., led. od. verheirat., wird bald gesucht. Für verheirat. ohne Familie Wohnung vorhanden. **Franz Hauk, Bahnpediteur, Krummhübel i. N.**

**Pausbursche, ev. Schulknabe, gesucht.** **Frid, Wilhelmstraße 9c.**

**Friseurlehrl., d. Sch. einige Zeit l. stellt sof. ein. eis. Kinderbettst.** **kauf G. Dinger, Bahnhofstraße 27.**

**Tüchtige Verkäuferin**

sucht Still., gleichw. welsch. Branche. Offert. unt. **C 853** an d. „Boten“.

**Junges Servierfräulein**

zum baldigen Antritt gesucht. **Hotel Gansjoui, Bräudenberg.**

**Suche sofort ältere Person**

f. meinen Haush., die etw. kochen und Maschine nähen kann. **Cunnersdorf, Kirchhofstraße 7.**

**Eine selbständige Köchin**

f. gut bürgerliche Küche in Logierhaus für bald oder später gesucht. Offerten unter **H 836** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Eine selbständige Hotelköchin**

zum 1. Aug., sowie einen jüngeren **Haushälter**

zum sofortigen Antritt sucht **Hotel „Deutscher Kaiser“, Löwenberg i. Schl.**

**Bess. Mädch. sucht Stell. i. Hot. od. Logierh., nicht unerfahr. i. d. Küche, möchte sich ab. noch vervollk.** **Nigb. bev. Gesl. Off. u. H 2744** an das **Diegnitzer Tageblatt.**

**Eine ältere, alleinsteh. Frau,** die melken kann, sucht zum baldig. Antritt **Frau Bademeister Lubrich, Cunnersdorf Nr. 198.**